

Präventionskonzept Hans-Litten-Schule

Schuljahr 2025/26

Inhalt

Vorwort.....	3
1. Hintergrund und Entstehung unseres Präventionskonzepts.....	4
2. Das Präventionsverständnis – Grundlagen und wissenschaftlicher Hintergrund.....	5
3. Der Weitblick-Prozess an der Hans Litten Schule – Von der Bedarfsanalyse zur Zielsetzung und Maßnahmenplanung	7
3.1 Ergebnisse der Bedarfsermittlung	7
3.2. Die Zielsetzung unseres Präventionskonzepts.....	8
3.3. Geplanter Einsatz von Programmen und Maßnahmen	11
4. Steuerung & Verankerung	12

Vorwort

Unsere Schule versteht sich als Lebensraum, der allen Mitgliedern Sicherheit, Teilhabe und Gesundheit ermöglicht. Mit diesem Präventionskonzept möchten wir systematisch daran arbeiten, unsere Schule so zu gestalten, dass das Wohlbefinden aller gefördert wird.

Unser Präventionskonzept entstand im Rahmen von *Weitblick – Gesunde Schule hat Methode* und hat das Ziel, unsere Präventionsaktivitäten für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule auf der Grundlage von überprüfbaren Daten bedarfsgerechter und nachhaltiger zu gestalten. Unsere Vorgehensweise und die erhobenen Bedarfe, die daraus abgeleiteten Ziele und Maßnahmen sowie die Gestaltung der Umsetzung ab Schuljahr 2025/2026 sind in diesem Präventionskonzept kompakt dargestellt.

Wir möchten allen Beteiligten herzlich danken, die stetig dazu beitragen, dieses Präventionskonzept für unsere Schule zu entwickeln und umzusetzen. Ihr Engagement ist von großem Wert und zeigt, dass wir gemeinsam positive Veränderungen bewirken können. Wir ermutigen Sie daher alle, weiter aktiv an der Umsetzung dieses Konzepts mitzuwirken und damit einen Beitrag zu einer gesunden und sicheren Schulgemeinschaft zu leisten.

Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen
Jens Finger

1. Hintergrund und Entstehung unseres Präventionskonzepts

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat am 15. November 2012 grundlegende Prinzipien und Empfehlungen zur Förderung der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern in Deutschland festgelegt. Diese dienen als Grundlage für das vorliegende Konzept.

Unser Präventionskonzept verfolgt das Ziel, langfristige positive Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der gesamten Schulgemeinschaft zu erzielen. Es richtet sich nicht nur an Schülerinnen und Schüler, sondern auch an Lehrkräfte, Eltern, Verwaltungspersonal und alle Mitglieder der Schulfamilie.

Im Jahr 2024 haben wir uns für die Weitblick-Methode als Instrument unserer Präventionsstrategie entschieden. Die Einführung von Weitblick erfolgte mit Unterstützung des FINDER e. V. Das Vorhaben wurde von der Schulkonferenz genehmigt und die schulinterne Steuergruppe übernahm die Koordination des gesamten Prozesses. Im 3. Quartal 2024 führten wir eine anonyme schulweite Befragung durch, um die Bedürfnisse der Schülerschaft zu ermitteln. Der Schulbericht und die Ergebnisse der Bedarfsermittlung stehen auf Anfrage bei der Steuergruppe zur Einsicht bereit. Wir setzen auf Transparenz, um sicherzustellen, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einen klaren Einblick in unsere ermittelten Bedarfe erhalten können.

Auf der Grundlage der Befragungsdaten wurde in der nächsten Phase gemeinsam mit vielen Beteiligten aus allen Abteilungen inkl. Vertreter:innen der Schülerschaft und Schulsozialarbeit der Fokus für das Präventionskonzept gelegt. Im Anschluss wurden klare Ziele definiert und passende Maßnahmen ausgewählt.

Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen unseres Präventionskonzepts ist auf die kommenden 3-5 Jahre ausgerichtet. Wir legen großen Wert darauf, dass jede Maßnahme sorgfältig geplant und umgesetzt wird, um ihre maximale Wirksamkeit zu gewährleisten. Die Steuergruppe überprüft regelmäßig die Wirksamkeit des Konzepts und passt es bei Bedarf an, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden.

Die aktive Beteiligung und Zusammenarbeit aller sind für uns entscheidend, um eine gesunde und sichere Lebens- und Lernumgebung zu schaffen.

2. Das Präventionsverständnis – Grundlagen und wissenschaftlicher Hintergrund

„Um ein Problem zu verhindern, bevor es auftritt, müssen die Faktoren verändert werden, die es vorhersagen.“
(J. David Hawkins)

Unser Präventionskonzept basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, die zeigen: Problemverhalten entsteht durch ein Zusammenwirken von Risikofaktoren und unzureichenden Schutzfaktoren. Um negativen Entwicklungen vorzubeugen, müssen beide gezielt beeinflusst werden.

Das **Risiko- und Schutzfaktorenmodell** (Catalano & Hawkins, 1996) beschreibt, dass Belastungen im Umfeld (z. B. fehlende Bindung zur Schule oder zustimmende Einstellungen zum Problemverhalten) das Risiko problematischen Verhaltens erhöhen. Gleichzeitig wirken Schutzfaktoren wie Möglichkeiten zur prosozialen Mitwirkung an der Schule und die Anerkennung dafür stabilisierend und fördern eine gesunde Entwicklung.

Abbildung 1 Das Risiko- und Schutzfaktorenmodell (FINDER e.V., 2024)



Die **Soziale Entwicklungsstrategie**, die die Wirkung der Schutzfaktoren beschreibt, betont drei zentrale Bausteine, deren Zusammenspiel die Bindung an Schule und Gemeinschaft stärkt und gesundes Verhalten nachhaltig fördert:

- **Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung:** Kinder und Jugendliche übernehmen Verantwortung und gestalten aktiv mit.
- **Förderung von Fähigkeiten und Kompetenzen:** Sie entwickeln z. B. ihre Lebenskompetenzen.
- **Anerkennung:** Ihr Engagement wird wertgeschätzt und sichtbar gemacht.

Abbildung 2 Die Soziale Entwicklungsstrategie (FINDER e.V., 2024)

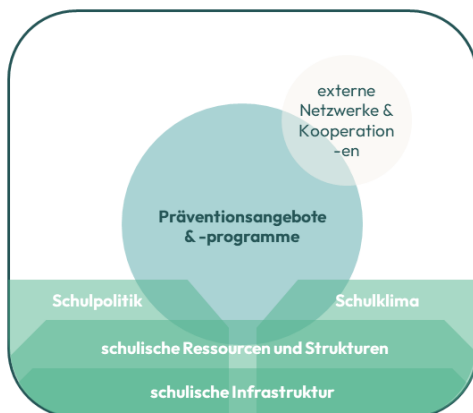
Die soziale Entwicklungsstrategie

nach J.D. Hawkins und R.F. Catalano



Wir verfolgen einen Ansatz der **universellen Prävention** (Kühl-Frese, Heß, & Hecht, 2016, S. 8), der sich an alle Schülerinnen und Schüler richtet, unabhängig von individuellen Risiken. Ziel ist es, Schutzfaktoren flächendeckend zu stärken und Risiken frühzeitig zu verringern. Dabei kombinieren wir **Verhaltensprävention** (bspw. Förderung persönlicher Kompetenzen wie Konfliktlösung, Resilienz oder Medienkompetenz) mit **Verhältnisprävention** (bspw. Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Schulklimas, klarer Regeln und Strukturen). Erst durch diese Verbindung wird Prävention nachhaltig wirksam.

Unser Präventionsverständnis orientiert sich am **SHE-Modell (Schools for Health in Europe)**, das sich auf dem **Whole School Approach** der WHO (Darlington, Simovska & Azzopardi-Muscat, 2021) basiert und umfasst sechs zentrale *Handlungsfelder* (siehe Abb. 3):



1. Curricular verankerte präventive und gesundheitsförderliche Angebote und Programme
2. Ein unterstützendes Schulklima
3. Eine klare und partizipative Schulpolitik
4. Gut aufgestellte Ressourcen und Strukturen
5. Eine gesundheitsförderliche schulische Infrastruktur
6. Kooperationen mit externen Partnern

Abbildung 3 Referenzrahmen der gesundheitsförderlichen Schule (FINDER e.V., 2024)

So wird Prävention nicht als einzelnes Projekt, sondern im Sinne eines ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatzes als fester **Bestandteil der Schulentwicklung** verankert.

3. Der Weitblick-Prozess an der Hans Litten Schule – Von der Bedarfsanalyse zur Zielsetzung und Maßnahmenplanung

Die Ergebnisse der Schüler:innenbefragung wurden der Schule am 20.02.2025 vorgestellt. Es folgte eine gemeinsame Analyse und Interpretation der Daten im Rahmen eines Workshops am 03.04.2025. In diesem wurden die zentralen Problembereiche, sowie für das Präventionskonzept relevante Risiko- und Schutzfaktoren ausgewählt. Diese bilden die Grundlage unserer Ziele und Maßnahmen, die wir ab dem Schuljahr 2026/2027 umsetzen wollen.

3.1 Ergebnisse der Bedarfsermittlung

3.1.1. Priorisierte Problemverhaltensweisen und Problembereiche

Folgende Problemverhaltensweisen haben wir auf der Basis der Befragung priorisiert:

Anzeichen von Depressivität, Schulabsenz, Medienkonsum

3.1.2. Priorisierte Risiko- und Schutzfaktoren

Folgende Risiko- und Schutzfaktoren haben wir auf der Basis der Befragung priorisiert:

REDUKTION VON RISIKOFAKTOREN
Lernrückstände schon seit der Schule (Ausprägung Schulwert 23,4 %)
Notiz zur Begründung der Auswahl: „SuS sollen sich wohlfühlen, steht auch in Zusammenhang mit Absentismus“
Fehlende Bindung zur Schule (Ausprägung 29,5 %)
Notiz Begründung Auswahl: „Diesen Faktor kann Schule gut steuern, muss Teil des Alltags sein“
Entfremdung und Auflehnung (Ausprägung Schulwert 29,6 %)
Notiz Begründung Auswahl: „Eher ein individueller Faktor, steht auch mit Absentismus in Zusammenhang“
STÄRKUNG VON SCHUTZFAKTOREN
Notiz zur Begründung der Auswahl: „Die drei "Zutaten", die grundlegend sind für gesundes Verhalten“
Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung (Schule) (Ausprägung Schulwert 46,8 %)
Notiz zur Begründung der Auswahl: „Gelegenheiten Verantwortung zu übernehmen“
Anerkennung für die prosoziale Mitwirkung (Schule) (Ausprägung Schulwert 68,2 %)
Notiz zur Begründung der Auswahl: „SuS loben, Blick auf das Positive, nicht immer nur auf das Defizitäre“
Soziale Kompetenzen (Ausprägung Schulwert 70,9 %)
Notiz zur Begründung der Auswahl: „Sozialen Umgang/Miteinander fördern“

3.2. Die Zielsetzung unseres Präventionskonzepts

Oberziel

Bis Ende des Schuljahres 28/29 ist der Risikofaktor "Fehlende Bindung zur Schule" auf 25 % und die Schulabsenz um 20 % im Vergleich zum Schuljahr 2024/2025 gesunken, gemessen durch eine Folge-Befragung im Schuljahr 28/29. Zudem steigern sich die Abschlussquoten bis zum Schuljahr 28/29 um 10 %.

Wie machen wir das?

Bis zum Ende des Schuljahres 2025/26 wird schrittweise ein schulweites Präventionskonzept für alle Bildungsgänge implementiert, welches durch langfristige Maßnahmen zur prosozialen Mitwirkung, Anerkennungskultur und sozialem Kompetenzaufbau die Schülerbindung stärkt.

Unterziele

Unterziel 1: Prosoziale Mitwirkung

Bis Ende des Schuljahres 28/29 ist der Schutzfaktor "Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung" im Vergleich zum Wert aus dem Schuljahr 2024/2025 um 10-15% auf 51-54% gestiegen, gemessen durch eine Folge-Befragung im Schuljahr 28/29.

Wie machen wir das?

Mindestens 50 % der Schülerschaft nehmen ab dem Schuljahr 26/27 pro Schuljahr an einem von zwei neuen Formaten zur prosozialen Mitwirkung teil (z. B. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Schüler*innenhaushalt).

Unterziel 2: Anerkennung prosozialen Verhaltens

Bis Ende des Schuljahres 28/29 ist der Schutzfaktor "Anerkennung für die prosoziale Mitwirkung" im Vergleich zum Wert aus dem Schuljahr 2024/2025 um 10-15% auf 75-79% gestiegen, gemessen durch eine Folge-Befragung im Schuljahr 28/29.

Wie machen wir das?

Ab dem Schuljahr 2026/27 etablieren wir ein Anerkennungssystem (z. B. Auszeichnung auf Klassenebene), das prosoziales Engagement sichtbar würdigt.

Unterziel 3: Stärkung sozialer Kompetenzen

Bis Ende des Schuljahres 28/29 ist der Schutzfaktor „Soziale Kompetenzen“ im Vergleich zum Wert aus dem Schuljahr 2024/2025 um 10-15% auf 78-82% gestiegen, gemessen durch eine Folge-Befragung im Schuljahr 28/29.

Wie machen wir das?

Ab Anfang des Schuljahres 2026/27 nehmen alle Schüler regelmäßig an einem strukturierten Sozialkompetenz-Training (Klassenrat, Schülerfirma, verschiedene Projekte) teil.

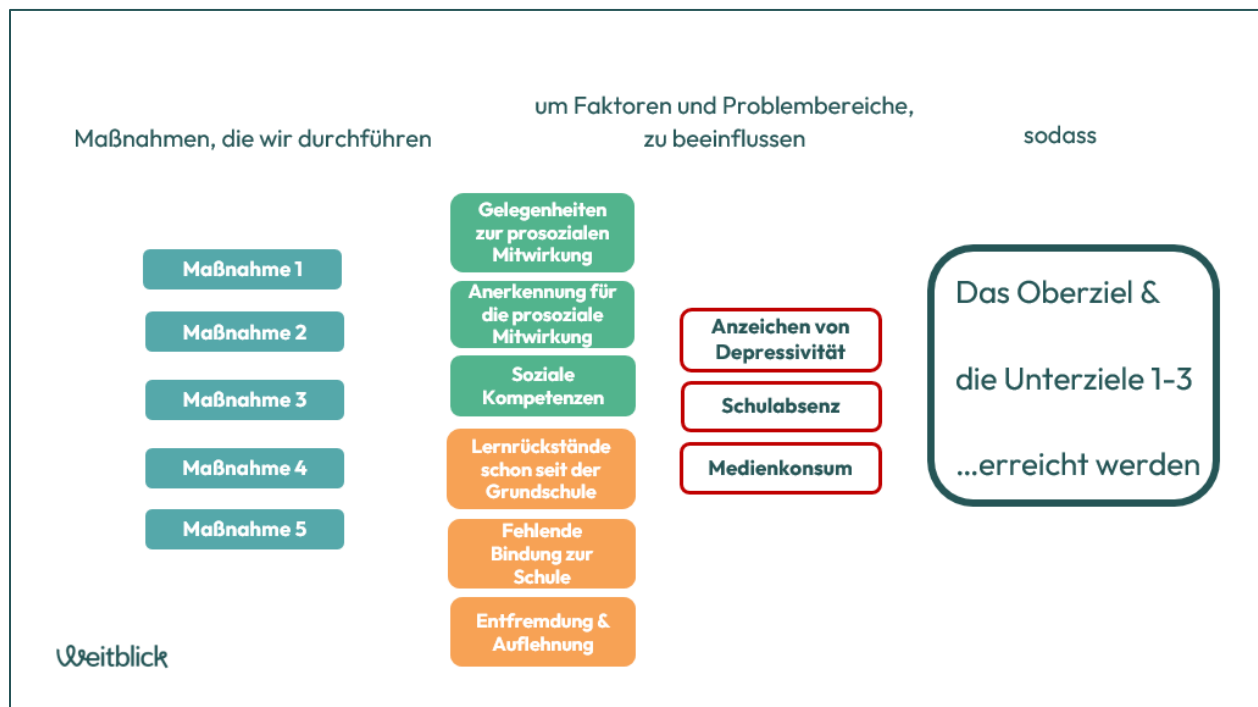


Abbildung 4 Visuelle Darstellung Wirkungslogik Präventionskonzept (FINDER e.V., 2025)

Woran wir das erkennen werden:

Ziele	Indikatoren (gemessen durch eine schulweite Wiederholung der SuS-Befragung)	Zielwerte bis 2028/29
Oberziel	Risikofaktor "Fehlende Bindung zur Schule"	Senkung auf 25 %
Oberziel	Schulabsenz	Senkung um 20 % im Vergleich zum Schuljahr 2024/2025
Unterziel 1	Schutzfaktor "Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung"	Steigerung um 10-15 % auf 51-54 %
Unterziel 2	Schutzfaktor "Anerkennung für die prosoziale Mitwirkung"	Steigerung um 10-15 % auf 75-79 %
Unterziel 3	Schutzfaktor "Soziale Kompetenzen"	um 10-15 % auf 78-82 % gestiegen

3.3. Geplanter Einsatz von Programmen und Maßnahmen

Auf Grundlage der priorisierten Faktoren und formulierten Ziele hat die Schulgemeinschaft den Beschluss gefasst, folgende Maßnahmen umzusetzen. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, die für unsere Schule festgelegten Ziele zu erreichen.

Maßnahme	Zielbezug	Zielgruppe	Umsetzungszeitraum	Ansprechperson(en)
Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage	1	Berufliches Gymnasium, IBA, FOS	SJ 2026/27	Frau / Herr
Einführung eines Schüler*innenhaushalts	1	Gesamte Schülerschaft	SJ 2025/26	Herr Finger, Frau Goldenstein
Würdigung von Schülerleistungen auf Klassenebene	2	Gesamte Schülerschaft	SJ 2026/27	Klassenleitungen
Klassenrat	3	BG, FOS	SJ 2026/27	Klassenleitungen
Schülerfirma	3	IBA Praxis	SJ 2025/26	Herr Taylor, Frau Pudör, Schulleitung

4. Steuerung & Verankerung

Der Weitblick-Prozess zur Entwicklung, Umsetzung und Verstetigung unseres Präventionskonzeptes wird seit dem Schuljahr 2024/2025 von einer Steuergruppe in unserer Schule begleitet und koordiniert. Die Steuergruppe kann bei Fragen und Anregungen angesprochen werden.

Mitglieder der Steuergruppe sind (Name, Funktion, ggf. Kontakt):

- Jens Finger, Schulleitung: jens.finger@hlsberlin.de
- Matthias Schlinkmann, Ständiger Vertreter des Schulleiters, OSZ-Koordinator: matthias.schlinkmann@hlsberlin.de
- Nicole Heller Schulentwicklungskoordinatorin: nicole.heller@hlsberlin.de
- Jacqueline Pudör, Projektkoordination: jacqueline.pudoer@hlsberlin.de
- David Rauch, Kontaktlehrkraft für Schulische Prävention: david.rauch@hlsberlin.de
- Paul Bachmann, Beauftragter für Sicherheit (Sport): paul.bachmann@hlsberlin.de
- Matti Spengler: matti.spengler@hlsberlin.de
- Evelina Gesse: evelina.gesse@hlsberlin.de

Eine **gute Projektplanung ist das Fundament nachhaltiger Präventionsarbeit**, da sie klare Ziele, Meilensteine und eine transparente Aufgabenverteilung schafft. Durch die strukturierte Planung stellt die Steuergruppe eine koordinierte Umsetzung sicher, nutzt Ressourcen effizient und ermöglicht eine kontinuierliche Fortschrittskontrolle. Zudem trägt sie zur Qualitätssicherung bei, indem sie regelmäßige Auswertungen und Anpassungen ermöglicht, wodurch das Präventionskonzept langfristig wirkungsvoll sein kann. Aus diesem Grund wurde für Weitblick als übergeordnete Strategie für das Präventionskonzept eine Projektkarte erstellt. Selbiges gilt für jede Maßnahme im Präventionskonzept.

Nachhaltige Prävention erfordert Zeit. Studien zeigen, dass messbare Ergebnisse neuer Maßnahmen erst nach zwei bis drei Jahren sichtbar sind, besonders bei Veränderungen von Risiko- und Schutzfaktoren. Eine regelmäßige Auswertung der Maßnahmen ist daher entscheidend, um Erfolge zu erkennen und das Konzept langfristig zu verbessern. Die Steuergruppe hat in Zusammenarbeit mit den Ansprechpersonen der einzelnen Maßnahmen in den Projektkarten klare Messindikatoren sowie Messmethoden und Messzeitpunkte festgelegt, um die Erreichung der Ziele zu überprüfen und die regelmäßige und effektive Umsetzung der Maßnahmen im Blick zu behalten.

Die Ergebnisse werden regelmäßig innerhalb der Steuergruppe reflektiert. Auf dieser Basis werden Anpassungen und Weiterentwicklungen beschlossen. Wichtige Änderungen und Erkenntnisse werden in der Schulkonferenz präsentiert, um Transparenz zu gewährleisten und die Schulgemeinschaft einzubeziehen.

Für die Auswertung des Präventionskonzepts ist Frau Heller aus der Steuergruppe verantwortlich und steht für Fragen jederzeit zur Verfügung.